Expedition: Herrenstraße № 20.
außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 3. März 1859. Nr. 104.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. März. Auf wiederholte Anträge mehrerer Zollvereinsstaaten beschloß das Staats-Ministerium gestern, bei dem Zollverein das Verbot der Pferdeausfuhr auf allen Grenzen des Vereinsgebiets ausnahmlos zu beantragen.

London, 2. März, Nachmittags. Eine aus Malta eingetroffene telegraphische Depesche vom heutigen Tage meldet als offiziell, daß der Feldzug im Königreich Oude beendigt ist. Dschung Bahador wollte die nach Nepaul geflohenen Rebellen ausliefern. General Rose bereitete eine Schluß-Campagne gegen die Rohillas vor.

München, 2. März. Auf Antrag des Kriegsministers wurde während der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, da der Minister eine Gesetzesvorlage, wie man vermuthet Betreffs einer Anleihe für militärische Zwecke, beabsichtigte. — Das Verbot der Pferdeausfuhr aus Baiern soll nahe bevorstehen.

Paris, 2. März. Gutem Vernehmen nach werden die Konferenzen am 10. d. M. beginnen.

Paris, 2. März, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr unverändert 95¼ eingetroffen waren, zu 67, 55, wich auf 67, 20, stieg nach Eintreffen der Consols von Mittags 1 Uhr zu 95⅜ auf 68 und schloß in fester Haltung zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 80. 4½pCt. Rente 97, 20. 3pCt. Spanier 39¾. 1pCt. Spanier 29¾. Silber-Anleihe 84. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 521. Kredit-mobilier-Aktien 760. Lombardische Eisenbahn-Aktien 500. Franz-Joseph —.

London, 2. März, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95¼. 1proz. Spanier 29¾. Mexikaner 19⅞. Sardinier 80. 5proz. Russen 109½. 4½proz. Russen 99.

Wien, 2. März, Mittags 12 Uhr 45 Min. Course behauptet. Neue Loose 96, —.

5proz. Metalliques 73, 50. 4½proz. Metalliques 62, 50. Bank-Aktien 852, —. Nordbahn 162, 60. 1854er Loose 106, 50. National-Anlehen 75, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 226, 40. Kredit-Aktien 181, 40. London 110, —. Hamburg 82, 80. Paris 43, 70. Gold 107, 50. Silber —, —. Elisabetbahn 110, —. Lombardische Eisenbahn 88, —. Neue Lomb. Eisenbahn 101, —.

Wien, 2. März, Abends 7 Uhr. Bei größeren Umsätzen an heutiger Abendbörse blieb die Stimmung matt. Kreditaktien gingen auf 178, 30, Staatsbahn 225, 30 und Nordbahn auf 159, 30 herunter. Nationalanleihe stand 75, 20. Der londoner Wechselcours wurde zu 110, 30 notirt.

Frankfurt a. M., 2. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Sehr flaue Stimmung. Mannigfache Verkäufe drückten die meisten Fonds und Aktien.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 134½. Wiener Wechsel 105. Darmst. Bank-Aktien 193. Darmstädter Zettelbank 220. 5proz. Metalliques 62. 4½proz. Metalliques 52. 1854er Loose 96½. Oesterreichisches National-Anlehen 64¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 235. Oesterreich. Bank-Antheile 890. Oesterr. Kredit-Aktien 183. Oesterreich. Elisabet-Bahn —. Rhein-Nahe-Bahn 52¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 2. März, Nachmittags 2½ Uhr. nfangs sehr flau, schloß etwas fester.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 490. National-Anleihe 67½. Oesterr. Credit-Aktien 79. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 80½. Wien —, —.

Hamburg, 2. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und ab auswärts stille und ohne Begehr. Oel pro Mai 27¼, pro Oktober 27¼. Kaffee unverändert ruhig. Zink geschäftslos.

Liverpool, 2. März. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 1. März. Der Vertrag über die von Bremen nach Geestemünde zu führende Eisenbahn ist gestern in Verden von den Kommissarien Hannovers und Bremens unterzeichnet worden.

Lissabon, 28. Februar. Aus Rio sind Nachrichten vom 7. Februar pr. „Tamar" eingetroffen. Der Präsident von Paraguay, Lopez, hat die Vermittlung Brasiliens in der Zwistigkeit mit den Vereinigten Staaten angenommen. Aus Montevideo sind die Jesuiten vertrieben.

Preußen.

Berlin, 2. März. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Sekretär Horstig zu Sagan bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter Kanzleirath zu verleihen.

Der königl. Bau-Inspektor Schmitz zu Koblenz ist in die Wegebau-Inspektorstelle zu Reichenbach versetzt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Wirkl. Geh. Rath und Gesandten, Kammerherrn Grafen v. Redern die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen königl. Hoheit ihm verliehenen Großkreuzes des Haus-Ordens vom weißen Falken, so wie dem Konsulats-Kanzler Schurich zu Jassy zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Ehrenkreuzes des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 2. März. [Tages-Chronik.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Ministers von Massow, des Wirklichen Geheimen Raths Illaire und des General-Superintendenten Hoffmann entgegen. — Bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen ist morgen Abend Ball und Souper. An diesem Hoffeste werden die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses und die ihm verwandten fürstlichen Personen Theil nehmen und außerdem sind viele hochgestellte Personen hier und in Potsdam mit einer Einladung beehrt worden. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl begab sich heute Vormittag 10 Uhr mit mehreren fürstlichen Personen, welche der Ball-Festlichkeit im Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Karl beigewohnt hatten, nach Potsdam zurück. — Bei dem Herrn Minister des Innern, Dr. Flottwell, findet heute ein parlamentarisches Diner statt. — Der von den wahlberechtigten Rittergutsbesitzern des Kreises Neisse im Regierungsbezirk Oppeln bei der Wahlverhandlung am 16. Dezember v. J. als erster Kandidat präsentirte Gerichts-Assessor Freiherr Karl Ferdinand Konstantin v. Seherr-Thoß auf Eylau ist zum Landrathe des Kreises Neisse allerhöchst ernannt worden. — Dem Antrage des westfälischen Provinzial-Landtages entsprechend, ist dem im Kreise Büren belegenen Gute Boddecken auf die Dauer der Besitzzeit des Georg v. Mallinkrodt und seiner ehelichen Descendenz die Eigenschaft eines landtagsfähigen Ritterguts allerhöchst verliehen worden. (Pr. Z.)

— Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) ist in Begleitung seiner Adjutanten, des Rittmeisters v. Massow und des Lieutenants v. Rantzow, aus Italien hier wieder eingetroffen. Der Prinz ist mittelst allerhöchster Kabinetsordre vom 23. Februar d. J. zum Rittmeister à la suite des Garde-Dragoner-Regiments ernannt, und wird seine dienstlichen Meldungen bereits in der Uniform dieses Regiments abstatten. — Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und Höchstdessen Gemahlin werden morgen von Neu-Strelitz hier eintreffen und im hiesigen königlichen Schlosse Wohnung nehmen. — Se. Hoheit der Prinz August von Sachsen-Koburg-Gotha ist mit Familie gestern von Wien über Dresden hier eingetroffen und im Hotel d'Angleterre abgestiegen. — Der General-Gouverneur von Livland und General-Adjutant Fürst Suwaroff-Italinski ist heute Morgen nach Paris abgereist. — Der Erb-Ober-Land-Mundschenk im Herzogthum Schlesien, Graf Henckel von Donnersmarck, ist von Breslau und der Generalmajor a. D. von Ostau von Dretzel hier angekommen. — Der Regierungs-Präsident v. Byern in Gumbinnen wird, wie uns von dort gemeldet wird, in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. — Gestern ist der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath a. D. Adelung hier gestorben.

Die Mittheilung der „Köln. Ztg.", daß der Geheime Regierungs-Rath Dr. Hahn einen unbestimmten Urlaub nachgesucht und erhalten habe, ist unbegründet; derselbe ist vielmehr in die ihm zugewiesenen Geschäfte im statistischen Bureau eingetreten. — Wie wir hören, steht der preuß. Diplomatie in Italien eine ziemlich allgemeine Personalveränderung bevor. (N. Pr. Z.)

Unsere Regierung hat, wie der „K. Z." von hier gemeldet wird, in der letzten Hälfte des Februar, also nach dem Rundschreiben an die deutschen Regierungen, in Zuschriften an die Gesandten bei den verschiedenen Höfen ihre Stellung zu den Fragen des Augenblicks nochmals dargelegt. Diese Zuschriften waren nicht in Cirkularform, sondern je nach der Stellung der Regierung in der Form verschieden. Der Inhalt entsprach selbstverständlich der Auffassung des Cirkulars vom 12. Februar.

Berlin, 2. März. Der „K. Z." und den „H. N." wird von hier geschrieben, daß für den Fall des Mißlingens der Lord Cowley-schen Sendung in Wien seitens des Abgeordnetenhauses eine Kundgebung über die politische Lage beabsichtigt wird. Dieselbe wird, wie wir hören, in der Gestalt einer Interpellation auftreten, welche der Abg. Heinrich v. Arnim an das Ministerium richten will.

— Die „B.- u. H.-Ztg." vernimmt, daß diejenigen Geld-Institute, durch welche die Vermittelung der preußischen Anleihen während der letzten Jahre erfolgt ist, auch jetzt Vorkehrungen treffen, die eine bevorstehende neue Benutzung des Staatscredits voraussetzen lassen.

Oesterreich.

Wien, 1. März. Die Separatverträge, welche Oesterreich vor Jahren mit den verschiedenen italienischen Staaten geschlossen hat, sind es, worauf die von Laguerronnière so groß aufgeblasene, von Cavour so tragi-komisch aufgeputzte italienische Frage für den Moment zusammengeschrumpft ist. Die Beseitigung dieser Verträge, an welche vor der Anleihensrede Cavours Niemand gedacht hat, sind plötzlich zur Kriegs- oder Friedensfrage gemacht worden, auf sie ist die versöhnliche Thätigkeit der vermittelnden Mächte gerichtet.

Cavour mag einen Schmerzensschrei darüber ausstoßen, daß die italienische Frage so klein geworden, jeder Oesterreicher aber hat gerechte Ursache auf die an und für sich kleinliche Frage, welche an Oesterreich gerichtet wird, mit größter Entrüstung zu antworten. An sich sind jene antiquirten Verträge für das Wesen der Machtstellung des heutigen Oesterreich von ganz untergeordneter Bedeutung; dennoch ist es etwas Großes, etwas in der neuern auf das Recht und nicht auf die brutale Gewalt basirten Staatengeschichte Unerhörtes, was Oesterreich mit der Abschaffung dieser Verträge zugemuthet wird.

Wären diese Verträge heute abgeschlossen worden, so würden wir begreifen, daß ein anderer Großstaat, der sich etwa durch sie verletzt fühlt, ein Veto gegen sie einlegt. Aber diese Verträge bestehen seit vielen, vielen Jahren. Und nun kommt plötzlich Frankreich und ruft: Du hast mit deinem Nachbar vor langer Zeit Verträge geschlossen, die mir plötzlich nicht gefallen, du mußt sie beseitigen, oder mit mir Krieg führen. Eine solche Zumuthung ist ein Attentat nicht blos gegen die betroffene individuelle Souveränetät, sondern gegen das souveräne Prinzip im Ganzen und Allgemeinen.

Aber obwohl wir uns dagegen aussprechen, ist doch uns andererseits die Erhaltung des Friedens ein so hohes, ja heiliges Anliegen der Zeit, daß es eines Opfers der Selbstverleugnung werth wäre. Wir würden daher, wenn auch mit widerstrebendem Gefühle, einer höhern Pflicht gehorchen und rathen, daß Oesterreich dem Weltfrieden das Opfer bringe, wir würden dies ohne Verletzung des Nationalstolzes thun können, weil ja humane Mäßigung immer das Zeichen eines edlern Kraftbewußtseins ist, als brutaler Uebermuth. Wir würden das Friedensopfer anrathen, wenn wir wüßten, daß es nicht vergebens gebracht sein würde, wenn wir Bürgschaft dafür hätten, daß dann der Friede wirklich und dauernd gesichert sei. Mögen die Mächte, welche die Vermittlung übernommen, auch die Bürgschaft leisten. Mögen sie garantiren, daß nicht, wenn die heute als Vorwand gebrauchte Frage beseitigt ist, schon morgen wieder eine andere aufgewühlt, eine neue absichtliche Provokation in die Welt geschleudert, eine Herausforderung zum Kampfe vom Zaun gebrochen werde. Diese Garantie müßte aber mit dem vollen Ernste des Derbyschen Wortes geleistet werden, „daß Jeder niedergeschlagen werden müsse, welcher den Frieden zu stören wagt." — Unter dieser Bedingung, so will es uns scheinen, würde eine Unterhandlung auf diesem Gebiete zu einem gedeihlichen Ende führen. Aber nur unter dieser Bedingung — denn ohne sie finge der Lärm morgen ohnehin von neuem an.

(Ostd. Post.)

Italien.

Livorno, 22. Febr. Der „Daily-News"-Correspondent schreibt: Ich habe in diesem Augenblick in Erfahrung gebracht, daß man den Großherzog und seine Familie tagtäglich in Florenz erwartet. Sie sind von Neapel abgereist, ohne vom König, der noch in Bari sehr krank darnieder liegt, Abschied zu nehmen. Der Ministerrath hat für eine dem Großherzog bei seiner Ankunft vorzulegende Resolution gestimmt, welche dahin geht, außerordentliche Botschafter nach Paris und London zu senden, und die Neutralität Toskanas zu versprechen unter der Bedingung, daß Frankreich und England die Unverletzlichkeit des toskanischen Gebiets für den Fall eines Krieges gewährleisteten. Dies wäre allerdings ein merkwürdiger Schritt von Seiten des Großherzogs, wenn man bedenkt, daß Oesterreich und Toskana durch den Vertrag vom 12. Juni 1815 sich ihre respektiven Gebiete gegenseitig gewährleistet haben. Wir sind es aber einmal gewöhnt, seltsame Dinge in diesem Lande zu erleben.

Frankreich.

Paris, 28. Februar. Das Verlangen, welches der päpstliche Hof betreffs der Räumung seiner Staaten gestellt hat, beschäftigt noch ohne Aufhören unsere finanzielle und politische Welt. Welchen schlechten Eindruck diese Forderung höchsten Orts gemacht hat, beweist heute wieder die „Patrie", welche die Betrachtungen des „Nord" von gestern nachdruckt, worin gesagt wird, daß, ehe die Franzosen Italien verlassen können, die Ursache entfernt werden müsse, welche nothwendigerweise zu einer Revolution führen werde, und daß diese Ursache einzig und allein die Knechtung Italiens durch Oesterreich sei. Was die Sendung Lord Cowley's betrifft, so wird man wohl vor Ende dieser Woche keine bestimmten Nachrichten darüber haben. Der edle Lord wird zehn Tage in Wien verweilen. Die Rüstungen dauern auch in Frankreich im großartigsten Maßstabe fort. Jeden Tag kommen in Lyon frische Truppen an; 800 Mann, aus Afrika kommend, sind in Marseille gelandet und befinden sich bereits auf dem Wege nach der erstgenannten Stadt. Andere folgen nach. Die Hundert-Garden, die den Kaiser überall hin begleiten, haben jetzt Befehl erhalten, sich vollständig für den Ausmarsch in Bereitschaft zu setzen, was darauf schließen läßt, daß sich der Kaiser zur Armee begeben wird, falls der Krieg ausbricht.

Heute kam die Affaire Migeon im gesetzgebenden Körper endlich zur Discussion. Der Genannte war bekanntlich früher Candidat der Regierung im Departement des Ober-Rheins, trat dann, da ihn die Verwaltung aufgab, als Candidat der Opposition auf, und wurde zum Deputirten gewählt, obgleich er wegen unrechtmäßigen Tragens des Ordens der Ehren-Legion verurtheilt worden war. — Migeon reichte seine Entlassung ein, wurde abermals von seinen Wählern nach der Kammer gesandt und nahm seinen Platz dort ein. Seine Wahl, die an hoher Stelle keinen Anklang gefunden hatte, erregte natürlich Anstoß im gesetzgebenden Körper, und der Antrag wurde gestellt, ihn aus demselben auszustoßen. Die fünfte Abtheilung wurde mit der Prüfung dieser Angelegenheit betraut, über die heute Nogent St.-Laurent Bericht abstattete. Derselbe beantragte die Vernichtung der Wahl. In seinem Berichte sagt er, daß er diese Angelegenheit sehr reiflich überlegt habe. Die Verurtheilung Migeon's wegen ungesetzlichen Tragens des Ordens der Ehrenlegion sei von der Kommission für unzureichend erklärt worden, um ihn aus der Kammer zu weisen, da kein Gesetz oder Reglement vorhanden sei, das dieses zugebe. Ebenso wenig habe die Abtheilung die Vernichtung der Wahl darauf begründen wollen, daß Herr Migeon der ihm zu Theil gewordenen Ehre unwürdig sei. Dieses wäre zwar der Fall, aber man dürfe nicht im Interesse der Freiheit der Wahlen einen Präcedenzfall konstituiren, der in späteren Zeiten zu Parteizwecken benutzt werden könnte. Die dritte Beschuldigung, die man gegen Herrn Migeon erhoben, ist dessen Brief an den Kaiser, worin er den Grafen Morny stark mitnimmt, und den er, um seine Wahl zu begünstigen, kolportirt haben soll. Dieses legte die Kommission als ein ungesetzliches Wahlmanöver aus und stützte sich darauf, um die Vernichtung der Ernennung des Herrn Migeon zu beantragen. Nach dem Vortrage dieses Berichtes ergriff Herr Migeon, welcher der Sitzung beiwohnte, das Wort. Er bestritt, daß er den in Rede stehenden Brief kolportirt habe. Er habe denselben nur drei Personen, nämlich drei Pfarrern mitgetheilt, und wenn derselbe eine größere Publicität erhalten habe, so sei dieses die Schuld derer, die ihn verfolgen. Er wisse, meinte er ferner, recht gut, daß er unterliegen werde, da er mächtige Personen gegen sich habe. Dieses werde ihn aber nicht verhindern, sich nochmals vor den Wählern zu präsentiren. Nach Migeon ergriff der Vicepräsident Schneider, der in Abwesenheit des Grafen Morny den Vorsitz führte, das Wort. Er warf Hrn. Migeon das Unrecht vor, dessen er sich schuldig gemacht, indem er von dem Rechte des Stärkeren gesprochen habe. In der Kammer gelte allein Recht und Gerechtigkeit. Migeon erklärte hierauf, daß er alles zurücknehme, was er gegen das Reglement gesagt habe. Zuletzt ergriff Ollivier (einer der demokratischen Kandidaten von Paris) das Wort. Er sprach sich gegen

die Nichtigerklärung der Wahl Migeon's aus. Er kenne Migeon nicht persönlich, finde aber, daß die Gründe, die man dafür aufbringe, nicht triftig genug seien. Der in Rede stehende Brief sei bei drei Personen gefunden worden, nach den Aussagen des Präfekten wären noch vier andere Personen im Besitze desselben gewesen. Dies sei keine Kolportage gewesen, und wenn man dieses behaupten wolle, so brandmarke man die Geistlichkeit, da die sieben Personen, welche im Besitze des Briefes gewesen seien, ihr angehört hätten. Er zolle der fünften Abtheilung seinen Dank für den Eifer, den sie für die Reinheit der Wahlen an den Tag gelegt habe. Dieses sei bis jetzt nicht Mode gewesen, und die fünfte Abtheilung sei deshalb auch wohl etwas zu weit gegangen. Schließlich theilte der Redner einen Brief des Präfekten an die Wähler mit, der viele Heiterkeit erregte, da in demselben darauf aufmerksam gemacht wird, daß Hr. Migeon, der sich nicht einmal aus dem Gefängnisse haben befreien können, gewiß nicht im Stande sei, etwas für die materiellen Interessen des Departements zu thun. Die Rede Ollivier's zu Gunsten Migeon's blieb ohne großen Einfluß auf die Kammer, welche die **Vernichtung der Wahl** des Letzteren mit ungeheurer Majorität annahm.

Bei dem (gestern bereits gemeldeten) Schiffbruche des Dampfers, der den Dienst zwischen Dover und Calais hatte, wurden, wie heute von mehreren Seiten bestätigt wird, die Correspondenzen sowohl wie die Passagiere und Matrosen, mit Ausnahme dreier, gerettet. Der „Prinz Friedrich Wilhelm" traf, wie der „Independance belge" aus Calais, 27. Februar, geschrieben wird, am nämlichen Tage, Nachts 1 Uhr, an den Hafendünen ein; das Schiff war bereits in dieselben eingelaufen, als ein heftiger Stoß des herrschenden Nordwindes dasselbe gegen den östlichen Damm warf. Der Stoß war so heftig, daß die Schiffswand auf der Backbordseite an vier Stellen Lecke bekam und die Maschine zu arbeiten aufhörte. Das Schiff trieb nun zurück und wäre etwa 150 Metres vom Ostdamme beinahe gescheitert. Sofort ward ein Boot von Bord ins Meer gelassen, das sechs Passagiere aufnahm, deren Ausschiffung ziemlich leicht von statten ging. Leider war nicht die Möglichkeit vorhanden, den übrigen an Bord befindlichen Passagieren in derselben Weise Hilfe zu bieten. Die „Ondine", ein Dampfer derselben Gesellschaft, schleppte das Rettungsboot, welches außer dem Befehlshaber Menier von zwei französischen Lootsen und fünf englischen Matrosen besetzt war, an den „Prinz Friedrich Wilhelm"; aber die Passagiere stürzten zu rasch in das Boot; dieses schlug um und konnte nicht sofort wieder flott gemacht werden, da sich die Schiffbrüchigen alle auf der einen Seite angeklammert hatten. Mehrere retteten sich durch Schwimmen, drei jedoch waren trotz aller Versuche der Aerzte Dournel und Garasse, die sofort an Ort und Stelle eilten, nicht wieder zum Leben zu bringen. Unter den Verunglückten befindet sich ein russischer Courier (?). Die übrigen Passagiere wurden am Vormittag gegen 11 Uhr nebst den Depeschen und dem Gepäck glücklich ans Land gebracht. Der Dampfer selbst, der zu den besten Schiffen der Gesellschaft gehört, hat schwere Beschädigungen erlitten, und man fürchtet, es werde kaum möglich sein, ihn wieder flott zu machen, wenn nicht der Nordsturm nachlasse oder der Wind eine andere Richtung nehme. Die Namen der Verunglückten lauten nach der pariser „Lithogr. Correspondenz": Isaac Anaef, schweizerischer Kaufmann, Charles Devis, ein Engländer, und Breguere, ein Indier.

Großbritannien.

London, 28. Februar. Folgende Veränderungen im Ministerium werden heute (wie telegraphisch schon gemeldet) als authentisch bezeichnet: Herr Walpole, Staatssekretär des Innern, und Herr Henley, Präsident des Handelsamtes, sind ausgetreten. An die Stelle Walpole's tritt Herr Sotheron Estcourt, der bis jetzt an der Spitze der Armenpflege (Poor Law Board) gestanden hat, und in diesem Amt durch Lord March ersetzt werden soll; und Herrn Henley's Nachfolger wird Lord Donoughmore, bisher Vice-Präsident des Handels-Amtes. Man glaubt, daß beide Veränderungen heute Abend im Parlament werden angezeigt werden, und daß dabei die Ursache der Modifikation offen zur Sprache kommen wird. Herr Walpole und Herr Henley gehören nämlich zu jenen streng konservativen Derbyiten, welche von der Einbringung einer Reformbill überhaupt nichts wissen wollten. Heute Abend wird Herr Disraeli den ministeriellen Entwurf im Unterhause vorlegen. Folglich, sagt man, treten Walpole und Henley bei Zeiten zurück. Nach einer Skizze der „Times", die mit den Vermuthungen des „Herald" übereinstimmt, sind die Grundzüge der Bill folgende: Die Bill hat den von Herrn Bright beabsichtigten Prozeß geradezu umgekehrt. Kein einziger der jetzt zur besonderen Repräsentation berechtigten Orte wird zu einem andern geschlagen oder vollkommen der Vertretung im Parlament beraubt. Eine gewisse Anzahl kleinerer vertretungsberechtigter Orte, die jeder zwei Mitglieder im Unterhause hatte, wird künftig nur einen haben, und dafür wird eine entsprechende Anzahl neuer Wahlkörper geschaffen. Diese Zahl wird demnach eine sehr geringe sein. In Städten und Grafschaften wird als Grundlage des Stimmrechts oder als Census der gleichmäßige Satz von 10 Pfd. Pacht oder Miethe eingeführt. Bei dieser beträchtlichen Vermehrung der ländlichen Wähler wird es zweckmäßig erscheinen, dem Wähler seine Funktion zu erleichtern, und die Reise nach dem Abstimmungsort durch Aussendungen von Stimmlisten (voting papers — auszufüllende Formulare) zu ersparen. Außerdem soll der Besitz eines gewissen Betrages in Staatspapieren, Eisenbahnaktien oder Sparkassen-Depositen das Stimmrecht verleihen. Im Ganzen hat die Bill das Verdienst, daß sie keinen Versuch macht, eine Klasse auf Kosten einer anderen zu erhöhen. Jedenfalls, meint die „Times" schließlich, habe die Bill mehr von gewissen Anhängern als von den Gegnern der Regierung zu fürchten. Nur die Furcht vor einer künftigen einschneidenderen Reform dürfte die Grafschaftsmitglieder bewegen, sich eine so ansehnliche Vermehrung der Wählerzahl auf dem Lande gefallen zu lassen.

Osmanisches Reich.

Moldau. Der „Ostdeutschen Post" entnehmen wir den Wortlaut einer Note, welche Alexander Couza an die Garantie-Mächte gerichtet hat. Sie lautet:

„Mein Herr! Die Elektiv-Versammlung der Moldau hat in ihrer Sitzung vom 5. Januar mich einstimmig zum Fürsten der Moldau erwählt. Diese Ehre, auf welche ich nicht gehofft hatte, legt mir die Pflicht gegen das Land auf, alle meine Kräfte dem Dienste meines Vaterlandes zu widmen, und ich habe nicht einen Augenblick gezögert, die schwere Last des Gouvernements auf mich zu nehmen. Heute konzentrirt die Elektiv-Versammlung der Wallachei in meiner Person die Einmüthigkeit ihrer Voten, indem sie mich zum Fürsten des rumänischen Fürstenthums proklamirt. Diese Entscheidung der beiden nationalen Versammlungen, die in so vieler Hinsicht und insbesondere durch das Gefühl des Patriotismus Schwestern sind, hat eine für Alle genügend in die Augen fallende Bedeutung, nämlich die vollständige Union der Fürstenthümer, welche die rumänische Nation konstituiren wollte. Ich kann meiner Wahl keine andere Auslegung geben, und ich glaube, daß meine Landsleute mich erwählt haben, als den Repräsentanten dieser großartigen Idee, an deren Verwirklichung das Land sein Wohlergehen knüpft. Ihre einstimmigen Voten berechtigen mich heute ihr Organ zu sein; so will ich denn keinen Augenblick verlieren, ohne einen letzten Aufruf an die Großherzigkeit der Großmächte zu richten, welche uns bis jetzt so viele Beweise von Interesse gegeben haben. Die Beharrlichkeit der Rumänen in dem Wunsche der Union ist ein unwiderleglicher Beweis dafür, daß die Befriedigung der wahren Bedürfnisse und der legitimen Bestrebungen des Landes in der vollständigen Verwirklichung dieses Wunsches besteht. Diese Beharrlichkeit wird für uns in den Augen der Mächte ein Rechtstitel sein und wir wagen zu hoffen, daß sie uns die einmüthige Billigung in den europäischen Konseils gewinnen wird. Voll Vertrauen in die hohe Gerechtigkeit der Mächte bitten wir, daß der großartige Akt, welchen wir vollzogen haben, genehmigt, und daß die rumänische Nation vor der tiefen Verzweiflung bewahrt werden möge, in welche sie verfallen würde, wenn sie die Verwirklichung ihres theuersten und unwandelbaren Wunsches verhindert sehe.

Indem ich mich auf das Votum der Versammlungen ad hoc, ausgesprochen von Neuem durch die Versammlung der Moldau in ihrer Sitzung vom 5. Januar, stütze, konstatire ich noch einmal, daß das Land die Union mit einem fremden Prinzen verlangt hat. Was mich betrifft, so habe ich stets persönlich für den Erfolg dieser Kombination gearbeitet und meine Wahl hat in keiner Weise meine früheren Ueberzeugungen schwächen können. Frei von allem persönlichen Ehrgeize und nichts Anderes wünschend als das Beste meines Landes, wie dieses selbst es begreift und fordert, brauche ich nicht zu erklären, daß ich stets bereit sein werde, in das Privatleben zurückzukehren und daß ich meinen Rücktritt nicht als ein Opfer betrachten werde, wenn die Großmächte die legitimen Wünsche einer Nation, die sich zu entwickeln strebt, und die den Weg einer neuen Zukunft vor sich offen liegen sieht, in Erwägung ziehen und durch ihre Entscheidung einer Kombination die Weihe ertheilen, welche alle Hoffnungen dieser Nation krönen würde.

Dies sind, meine Herren, die Gefühle, welche die Nation beseelen, deren Interpret zu sein ich mich glücklich schätze. Es sei mir erlaubt, zu glauben, daß durch die mächtige Intervention des Kabinets von ..... das Loos der Rumänen in Gemäßheit des Wunsches, welchen die ganze Nation ausgedrückt hat, bestimmt werden möge."

Bukarest, 20. Febr. Der „Temesw. Ztg." wird über den Einzug Cousa's geschrieben: Cousa saß in einem vierspännigen Wagen, ihm zur Rechten Nikolaus Golesco. Ersterer ist ein schöner Mann, brünett und von mittelgroßer feiner Gestalt. Er trug die moldauische Generalsuniform und eine weiße Mütze mit rothen Streifen. Dem Wagen folgte die berittene Polizeigendarmerie, hierauf ein langer Troß berittener Bauern und Städter, dann die Ulanen. Nun kam eine lange Reihe besetzter Fiaker. Von Uniformen war wenig zu sehen; im Allgemeinen stachen die schwarzen Civilröcke, hie und da mit nationalfarbigen Schärpen geschmückt, hervor. Den Wagen schloß sich der ungeheure Menschentroß an. Nachdem die Massen etwa eine halbe Stunde Kopf an Kopf vorübergeströmt waren, sah man in der Ferne wieder einen Zug mit Fahnen und Innungszeichen erscheinen. Es waren die verschiedenen Zünfte, die ungeordnet daherkamen. Die glänzenden Equipagen der Groß-Bojaren fehlten fast ganz, und außer Costaki Ghika war keiner in Uniform bemerkbar. Auf der Metropolie angelangt, ging der Fürst zuerst in die Kirche, wo er ein Gebet verrichtete, und darauf in den Deputirten-Saal. Der Fürst schwur nun den Eid auf die Verfassung, dann hielt der Metropolit sehr leise eine darum unverständliche Anrede an ihn und darauf ergriff Cousa selbst das Wort und sprach sehr kurz etwa so: „Meine Herren Deputirten! Ich freue mich und danke für das mir geschenkte Zutrauen. Ich werde den Zweck der Brüderlichkeit und Einigung der Fürstenthümer verfolgen und gehe freudig auch den Gefahren, die sich mir bei diesem Streben entgegenstellen werden, entgegen; darauf verlassen Sie sich. Es lebe die Union!" Nach dieser kurzen Rede, die ein Hurrah hervorrief, verließ Cousa den Versammlungssaal wieder, und fuhr langsam und unter lebhaftem Vivatrufen des Volkes nach dem fürstlichen Palast. Heute Abend ist Theater und Illumination.

Berlin, 2. März. Der vollständige Mangel an aller Gewißheit über die Gestaltung der nächsten Zukunft lichtet mit jedem Tage die Reihen der Käufer, während die Verkäufer in gleichem Verhältnisse sich mehren. Mit Ausnahme von österreichischen Effecten, in welchen der Verkehr zeitweise eine große Belebtheit hatte, waren fast sämmtliche Papiere heute angeboten. Verkaufsordres waren in allen Gattungen vorhanden, Limiten beschränken die Ausführung in den allerseltensten Fällen. Das Privatpublikum zumal, sobald es zum Entschlusse gekommen ist, sich seines Papierbesitzes zu entäußern, schickt denselben zum bestmöglichsten Verkauf an den Markt, wo dann nur die bedeutendste Coursherabsetzung Käufer anzieht. Diese Beobachtung ließ sich heute besonders in unseren heimischen Eisenbahnaktien machen. Die Verkäufe waren viel beträchtlicher als sonst, aber erst nach sehr wesentlichen Courserniedrigungen stellte sich Neigung zum Kaufen ein, so daß manche Devise mit einem Geldcourse schließt. Spekulationspapiere waren mit der bereits erwähnten Ausnahme der österreichischen, unbelebt, und selbst die Herabsetzung der Course konnte hier keine Thätigkeit hervorrufen.

Man meldete aus Wien telegraphisch: Credit 179, 178, 178, 70. Staatsbahn 225, 225, 50, 226. Hier eröffneten Oesterreichische Credit- nach einem abermaligen Rückgange von 3½% mit 78, gelangten jedoch bald wieder auf 79. In den Grenzen dieser beiden Notirungen bewegte sich dann das Geschäft meist; vorübergehend wurde auf 77½, in einem einzelnen Falle bis 77 zurückgegangen, bis gegen den Schluß hin die Kauflust reger wurde, und man in stetigem Aufsteigen schließlich wieder auf 80 gelangte. Zu diesem Course blieben selbst noch Nehmer. Prämiengeschäfte kamen selten zum Abschluß, obschon es an Neigung zu geben und zu nehmen nicht fehlte. Meist waren Prämien mit 83 oder 4 begehrt, während Abgeber auf 83½ oder 4½ hielten. In Dessauern war einiger Verkehr gleichfalls mit erheblichen Schwankungen. Sie waren bereits um 2½%, auf 33½ gewichen, kamen aber schließlich wieder auf 34. Darmstädter gingen um 1¾%, auf 76 zurück, schlossen aber 77. Disconto-Commandit-Antheile wichen um 1%, auf 94, ebenso Leipziger auf 63, Genfer um 2¼%, auf 47½, um mit 48 zu schließen. Meininger um ½%, auf 74, Berliner Handel um 1%, auf 76. Für Schles. Bank bot man 2% weniger als gestern, 75, Abgeber waren mit 76.

Von Notenbank-Aktien gingen nur Preußische Bankantheile in wenigen Stücken 2% billiger, mit 128 um, und blieben dazu angeboten. Hannoversche wurden 1¼% billiger, mit 93½ gehandelt. Luxemburger blieben 2% herabgesetzt, zu 71 angetragen. Braunschweiger wurden 1% niedriger, mit 98½ gehandelt. Weimarische setzte man ebenfalls um 1%, auf 88 herab, es war aber kein Umsatz. Provinzialbank-Aktien sämmtlich offerirt, nur für Pommersche war einige Frage und ½% über gestriger Notiz, 90½, zu bedingen.

Ueber die Haltung des Eisenbahnactien-Marktes haben wir einige Bemerkungen bereits gemacht. Wir tragen im Allgemeinen noch nach, daß bei den kleinen Actien die Coursherabsetzungen heute in demselben Umfange wie bei den schweren eingetreten sind. Nordbahn gingen um 2½ % bis 48½, Mecklenburger um 2 % bis 45, Wittenberger um 1¾ % bis 37½ zurück. Gegen den Schluß hin schienen diese Actien sich etwas erholen zu wollen, es wurde Manches wieder ½ % besser bezahlt, zuletzt waren meist aber nur die niedrigeren Course zu bedingen. Rhein-Nahe ging wenig um und nur 2¼ % unter gestriger Notiz mit 50½. Tarnowitzer behaupteten sich leidlich wie gestern auf 37¾. In Oesterr. Staatsbahn ist der Coursrückgang verhältnißmäßig gering. Sie schlossen gestern allerdings bereits 3 Thlr. niedriger, als sie eröffnet hatten, dagegen ist der heutige Schlußcours (136) nur ½ Thlr. niedriger, als der gestrige; meistentheils wurde jedoch zu 135 und 135½ gehandelt; unter diesen Coursen selten. — Für schwere preußische Actien war, wie bemerkt, nach den bedeutenden Courserniedrigungen zuletzt einiger Begehr vorhanden. So für Anhalter A. und B. zu Pari, allerdings 4 % unter dem gestrigen Course; Litt. C. waren 2 % billiger zu 97 fortwährend gefragt. Köln-Mindener wichen um 2 % auf 127, Thüringer eben so auf 100, und schließlich waren Käufer, die 98 boten. Freiburger wichen um 4¼ % bis 80¾, nachdem Anfangs noch 82½ bewilligt war. Oberschlesische gingen um 2% bis 119, Potsdamer um 1 % auf 118½ zurück. Rheinische blieben in beiden Emissionen billiger angeboten. Auch Bexbacher wurden 2 % billiger mit 136 in einem kleinen Posten fortgegeben.

In Preußischen Anleihen wurde mehreres umgesetzt, doch nur bei zum Theil beträchtlich herabgesetzten Coursen. Die 4½ % Anleihen verloren allerdings nur ¼ % (99½) und fanden dazu willig Nehmer; dagegen wurde Prämienanleihe 2 % auf 110 herabgesetzt. Auch Staatsschuldscheine gingen um 1 % zurück auf 82. In Pfand- und Rentenbriefen war das Geschäft sehr schwach; schlesische Rentenbriefe wurden ¾ % billiger mit 92 gehandelt. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 2. März 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 995 Gl. incl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 200 Br. excl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnisch. 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 Br. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 46 Br. Hörder Hütten-Verein 95 bez. u. Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90½ Gl.

Der Umsatz war ziemlich lebhaft, die Stimmung aber außerordentlich flau und diejenigen Aktien, in denen überhaupt Geschäfte zu Stande kamen, sind bedeutend im Preise gewichen. — Hörder Hütten-Aktien wurden à 95% bezahlt und blieben dazu begehrt. — Neustädter Hütten-Aktien abermals 2% niedriger, à 50% offerirt.

Berliner Börse vom 2. März 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	99½ bz.
dito 1852	4½	99½ bz.
dito 1853	4	93 bz.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
dito 1857	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	110 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
Pfandbr. dito dito	4	91½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	93¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. dito neue	4	87½ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	84¾ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 G.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¾ G.
Rentenbriefe Posensche	4	— — —
Rentenbriefe Preussische	4	— — —
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	92 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9. 5 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	65 à 64½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	99 B.
dito Nat.-Anleihe	5	68 à 67 à 67½ bz.
Russ. engl. Anleihe	5	108¼ G.
dito 5. Anleihe	5	101½ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83¼ à 82½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87 B.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ B.
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	28 B.
Amst.-Rotterd.	4	4	69 bz. u. G.
Berg.-Märkische	3½	4	72½ B.
dito Prior.	—	5	102 bz.
dito II. Em.	—	5	101¾ bz.
dito III. Em.	—	3½	75½ B.
Berlin-Anhalter	9	4	101 B.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	101 bz.
dito Prior.		4½	102¼ bz.
dito II. Em.	—	4½	— —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	118½ bz.
dito Prior. A.B.	—	4	—
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	101 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 83¼ bz.
Breslau-Freib.	5	4	82½ à 80¾ bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	127 bz.
dito Prior.	—	4½	100½ B.
dito II. Em.	—	5	102 bz.
dito II. Em.	—	4	89 G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	84 B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	135,134,135½ b. u. G.
dito Prior.	—	3	255 à 255 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	136 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	½	4	37½ à 38½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	45½ à 45 bz.
Münster-Hamm.	4	4	91½ B.
Neisse-Brieger	3½	4	50 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	91 B.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	91½ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅝	4	49½ à 48½ à 49 bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	120 à 119 bz.
dito B.	13	3½	114 B.
dito C.	13	3½	120 à 119 bz.
dito Prior. A.	—	4	90 B.
dito Prior. B.	—	3½	78 B.
dito Prior. D.	—	4	84¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	73½ B.
dito Prior. F.	—	4½	92 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	37¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	55 B.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	79½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	50½ etw. bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	82 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5⅛	3½	82 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. 94½ B.
Thüringer	7	4	100 bz.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	—	4	44 à 43½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5¾	4	76 B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	92½ B.
Braunschw. Bnk.	6⅝	4	98½ bz.
Bremer	7¼	4	96½ G.
Coburg Crdtb. A.	4	4	74 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	88¾ B. i. D.
Darmst. (abgest.)	5	4	76 etw. 77½, 77 bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	35 etw. 33½, 34 b. i. D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	94 bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	48, 47½, 48 bz. i. D.
Geraer Bank	6	4	77 B.
Hamb. Nrd. Bank	3¾	4	79½ bz.
„ Ver.- „	4	4	96½ G.
Hannov. „	5	4	93½ bz. i. D.
Leipz. „	—	4	63 B. i. D.
Luxembg. Bank	4	4	71 B.
Magd. Priv.-B.	3¾	4	81 B.
Mein. Creditb.-A.	6¾	4	74 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	46 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	79½, 77½, 79¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	78 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	128 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5¼	4	76 B. 75 G.
Thüringer Bank	4½	4	67½ B.
Weimar. Bank	5¼	4	88 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ bz.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ B.
dito	2 M.	151¼ bz.
London	3 M.	6. 20¼ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	90⅛ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	90 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg	3 W.	99⅝ bz.
Bremen	8 T.	109¼ B.

Berlin, 2. März. **Weizen** loco 47—76 Thlr. — **Roggen** loco 46¼—46¾ Thlr. gef., März 43¾—44 Thlr. bez. und Gld., 44¼ Thlr. Br., Frühjahr 43—43¾ Thlr. bez. und Br., 43½ Thlr. Gld., Mai-Juni 43¼—44 Thlr. bez. und Br., 43¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 44—44½ Thlr. bez. und Br., 44¼ Thlr. Gld., Juli-August 44¾—45 Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste, große und kleine 34—41 Thlr.

Hafer loco 27—34 Thlr., Frühjahr 30½ Thlr. bez.

Rüböl loco 14 11/12 Thlr. Br., März 14⅚ Thlr. bez. und Br., 14¾ Thlr. Gld., März-April 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., April-Mai 14⅔—14⅝ Thlr. bez. und Gld., 14⅔ Thlr. Br., September-Oktober 13¾ Thlr. bez., Br. und Gld.

Spiritus loco 19½ Thlr., März und März-April 19 7/12—19⅝ Thlr. bez. und Gld., 19⅔ Thlr. Br., April-Mai 19¾—19⅚ Thlr. bez., 19⅞ Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 20⅙—20⅓—20¼ Thlr. bezahlt und Gld., 20⅓ Thlr. Br., Juni-Juli 21—20⅞ Thlr. bez., 21 Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gld., Juli-August 21⅜—21¼ Thlr. bez. und Gld., 21⅜ Thlr. Br.

Roggen loco kleiner Umsatz, Termine in steigender Tendenz. **Rüböl** loco und Termine in fester Haltung. **Spiritus** loco 1/12 Thlr. besser, Termine etwas höher gehalten.

Stettin, 2. März. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, loco feiner gelber 64 Thlr pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 83/85pfd. gelber 60 Thlr bezahlt, desgleichen 82/85pfd. 59 Thlr. Br.

Roggen fester loco feiner 43½ Thlr. pr. 77pfd. bezahlt, auf Lieferung 77pfd. pr. Frühjahr 41½—41¾—42—41⅞ Thlr. bez. u. Gld., 42 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 42¼ Thlr. Gld., 42½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 43½ Thlr. bez. und Br., pr. Juli-August 43½ Thlr. bez. und Gld.

Gerste pr. Frühjahr 69/70pfd. große pommersche 36½ Thlr. Gld.

Hafer loco 31¾ Thlr. pr. 50pfd. bez.

Rüböl niedriger bezahlt, loco 14½ Thlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 14¼ Thlr. bez., 14⅓ Thlr. Br., pr. September-Oktober 13⅚ Thlr. bez., 13¾ Thlr. Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12⅙ Thlr. Br.

Spiritus fester, loco ohne Faß 19, mit Faß 18⅞ % bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 18¾—18⅝ % bez., pr. Mai-Juni 18⅜—18¼ % bez., pr. Juni-Juli 18—17⅞ % bez., 18 % Gld., pr. Juli-August 17¼ % Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 12 W. Weizen, 12 W. Roggen, 4 W. Gerste, 8 W. Hafer.

Bezahlt wurde für Weizen 52—60 Thlr., Roggen 44—49 Thlr., Gerste 33—35 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 30—32 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 3. März. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten matte Haltung, schwache Kauflust, mäßige Zufuhren und Angebot von Bodenlagern, Preise unverändert. — Oelsaaten behauptet. — Für Kleesaaten beider Farben schwacher Begehr, Werth unverändert. — Spiritus fester, loco und März 8¼ G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 52—55—58 bis 61 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 125—129—131—133 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit.

Rothe Kleesaat 14—15½—17—18 Thlr., weiße 20—24—27—29 Thlr. Thymothee 11½—12½—13—13½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.